

VIII. Die Hs. der Stadtbibliothek zu Clermont-Ferrand n. 189 s. IX enthält das Glossarium des Ansileubus. Leer gebliebene Seiten zwischen den einzelnen Abschnitten sind jedoch theils zur Eintragung der beiden altfranzösischen Gedichte *La vie de St. Léger* und *la passion de Jésus-Christ* benutzt worden, theils zur Aufnahme mehrerer lateinischer Gedichte, s. die Beschreibung von Champollion-Figeac in den *Documents historiques inédits* (Paris 1848) t. IV, 412—416, woselbst auch auf Pl. I und II ein Facsimile der Schrift gegeben wird, und von Gaston Paris in der *Romania* I, 273—274, II, 295. Sie wurde in neuerer Zeit auch von Wilh. Arndt untersucht. Folgendes sind die latein. Gedichte, welche sie enthält: ‘*De puero interfecto a colobre. Audite versum parabole*’ (vgl. oben S. 153) am Schluss des Buchstabens E, herausgeg. von Duméril, *Poésies popul.* (Paris 1847) p. 10; Pilgerlied ‘*Audi nos rex Christe*’ ebd. 56—58; Gebet vor der Mahlzeit ‘*Dicamus primum versiculum*’, ebd. 57 n. 2; ‘*Ad caeli clara non sum dignus sidera*’ hinter dem Worte *Fefellere* (vgl. oben S. 115) ebd. 297—300; Todtenklage um den ermordeten Herzog Wilhelm I. von der Normandie: ‘*Laxis fibris resonante*’, am Ende des 5. Quaternio hinter dem Worte *bellum*, herausgegeben von J. Lair, *Biblioth. de l’école des chartes* XXXI, 390—395 nach einer Abschrift von Paris.

Der Hymnus ‘*Ad celi clara*’ steht auch in der Berner Hs. 100 s. XII, welche die Werke des Hilarius enthält f. 94 mit der merkwürdigen Ueberschrift: ‘*Versus Hilarii quos composuit in novissimis diebus suis flendo atque fideliter penitendo peccata sua*’ (Hagen, *Catal. codd. Bernens.* p. 153). In Hilarii opp. Paris 1693, wo p. 1213 Anfang und Schluss dieses Hymnus aus einer Hs. ‘*nunc cardinalis Ottoboni*’ mitgetheilt werden, bemerken die Herausgeber (Benedictiner) ‘*tamen dictio non videtur Hilario digna*’, obgleich dort ein anderer anerkannter des Hilarius vorausgeht.

II.

S. 241. Theodulfs Abkunft aus Spanien sucht Ebert zu erweisen in den Berichten der phil. hist. Kl. der sächs. Ges. der Wissensch. 1878 S. 96—98.

S. 245. Die Bibelverse stehen auch in St. Omer 115 s. XIII (*Catal. des mss. des départem.* III, 66).

S. 247. Hier ist noch ein Distichon einzureihen aus der Kirche von Germigny, welche Theodulf ‘*instar videlicet eius quae Aquis est constituta*’ erbaute, s. Letaldi *Mirac. S. Maximi* c. III (Mabillon, *Acta SS. saec. I*, 601).

S. 249. Hr. Dr. K. Gillert hat das Glück gehabt, die aus St. Germain entwendete Hschr. Theodulfs in Petersburg wieder ausfindig zu machen, sie enthält jedoch keine Gedichte, sondern